

München, 17. Januar 2008

Soeben erscheint bei Schirmer/Mosel das neueste Buch – *Familienleben* – des Düsseldorfer Photographen Thomas Struth anlässlich einer Ausstellung mit dem gleichen Thema in der SK Stiftung Kultur in Köln, die dort noch bis 20. April zu sehen ist:

Thomas Struth
Familienleben

Mit einem Essay von Eric Königsberg
und Texten von Gabriele Conrath-Scholl und Thomas Struth
92 Seiten, 28 Duotone- und Farbtafeln
€ 49,80 sFr 84,00

Die Familie ist eine Gegebenheit, die jeden Menschen auf die eine oder andere Weise betrifft. Erlebnisse mit der eigenen oder mit näher stehenden Familien, Wunschvorstellungen, Beziehungs- und Erziehungsfragen und die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität geben immer wieder Anlass, sich mit dem komplexen und zugleich alltäglichen Phänomen auseinanderzusetzen. Thomas Struths Interesse an Familienportraits wurde durch einen befreundeten Psychoanalytiker geweckt, der seine Patienten bat, Familienbilder aus ihrer Kindheit mitzubringen, um mehr über ihre biografischen Hintergründe zu erfahren. Die Position der Familienmitglieder im Raum zueinander, die Nähe und Ferne zum Partner, zu Vater und Mutter, Bruder oder Schwester verrät meist sehr viel mehr, als auf den ersten Blick sichtbar.

Diese Erkenntnis und die Frage nach den Möglichkeiten der Photographie in diesem Kontext reizten Struth so sehr, dass er 1985 mit seiner Serie von Familienportraits begann, die heute, neben anderen Motivkreisen, einen zentralen Teil seines Gesamtkunstwerks ausmacht.

Die abgebildeten Familien waren zunächst Menschen aus Thomas Struths engem Freundes- und Bekanntenkreis, später weitete er das Spektrum auch in außereuropäische Länder und andere gesellschaftlichen Schichten aus.

Voraussetzung ist, dass es zwischen ihm und den Familien eine Verbindung gibt – fremde Menschen fotografiert Struth nie.

Meist gehen einem Porträt mehrerer Sitzungen voraus, in denen der Künstler ein Gespür für die Familien, die einzelnen Mitglieder und ihr Verhältnis zueinander entwickelt. Der Raum ist immer im heimischen Umfeld der Familie angesiedelt, und Thomas Struth überlässt die Aufstellung ganz seinen Modellen, um ein möglichst authentisches Abbild zu erzeugen.

Das Faszinierende an Struths Familienportraits ist ihr unleugbar repräsentativer Charakter. Das Bedürfnis nach Selbstdarstellung als Individuum im Rahmen einer hierarchischen Ordnung bleibt – je nach Kulturkreis unterschiedlich stark – auch in den vermeintlich lockersten Gruppierungen spürbar.

Kunsthistorisch betrachtet stehen Thomas Struths Familienbilder in der Tradition seiner großen Vorbilder aus der Malerei von Goya bis Velazquez.

Unser Buch umfasst insgesamt 28 Familienportraits, die von einfachen Zweierkonstellationen bis zu komplexen Großfamilien reichen. Der amerikanische Autor Eric Kronenberg hat einen sehr persönlichen Essay dazu verfasst. In "Blutsbande" schildert er auf faszinierende Weise die unterschiedlichen Schicksale, die eine jede Familie betreffen, belasten, vereinen und, im besten Falle, zusammenhalten. Die Familie als Verband, der Schutz und Freundschaft genauso bietet wie Gefahr und Feindschaft und dessen Spannbreite von der Mafiabande bis zur heiligen Familie reicht.

Ich möchte Sie auch noch darauf hinweisen, dass neben der Ausstellung in der SK Stiftung in Köln eine weitere Thomas Struth-Ausstellung im MADRE in Neapel (14. Januar bis 24. April) gezeigt wird.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie über das Buch und die Ausstellung berichten würden.

Im Zusammenhang mit einer Rezension ist die Entnahme von drei Photographien aus einer festgelegten Auswahl kostenlos gestattet. Bitte beachten Sie hierzu die beigelegte Bilderliste und die Abdruckbedingungen.

Für die Überlassung eines Rezensionsbelegs zu gegebener Zeit bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Grefe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
SCHIRMER/MOSEL VERLAG